

Johann Abele Das Schröpfen

Leseprobe
[Das Schröpfen](#)
von [Johann Abele](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b8226>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



2 Grundlagen

2.1 Die Theorie der Schröpftherapie

Blutige Schröpf und - Was geschieht dabei?

Der Schröpftherapeut ritzt bestimmte Stellen am Rücken seines Patienten mit einem speziellen Gerät (Schnäpper). Daraufsetzt er eine evakuierte Glasglocke und saugt eine wechselnd große Menge Blut in sie ab. Der Patient erhebt sich meist unmittelbar nach Beendigung der Therapie mit den Zeichen beginnenden Wohlbefindens.

Wie kann man sich das vorstellen?

Wenn wir den Rücken eines Kranken abtasten, so stoßen wir auf schmerzhaft Areale. Dies gilt nicht nur für orthopädische Leiden, bei denen Rückenschmerzen aufgrund falscher statischer Belastungen oder durch Bandscheibenzerstörungen auftreten. Es gilt auch nicht nur für Rheumakranke, bei denen weichteilrheumatische Veränderungen in den Muskeln und Gelenken um die Wirbelsäule unerträgliche Spontanschmerzen erzeugen. Sondern wir finden diese schmerzhaften Areale auf Fingerdruck auch bei inneren Erkrankungen. Dies liegt zunächst daran, daß jedem Organ auf dem Rücken ein Haut-Unterhautbezirk zugeordnet ist. Diese Zuordnung entstammt der Ontogenese, der gemeinsamen Abstammung von Organen und Rückenmarkszonen aus der Neuralleiste. Wir sprechen später

von Organ-Reflexzonen am Rücken und tasten in ihnen Veränderungen, wenn das verschwisterte Organ in der Tiefe des Leibes verändert oder in seiner Funktion gestört ist. Die Möglichkeit, durch Ordnung der Veränderungen in der Reflexzone (auch Segment genannt) ebenso eine Reorganisation im Körperinneren zu erreichen, ist seit Jahrzehnten bekannt und gut erforscht. Man kann die Tiefenwirkung der außen angreifenden Therapie zunächst über die Reflexbögen - cuti/viszeral - viszerocutan - erklären.

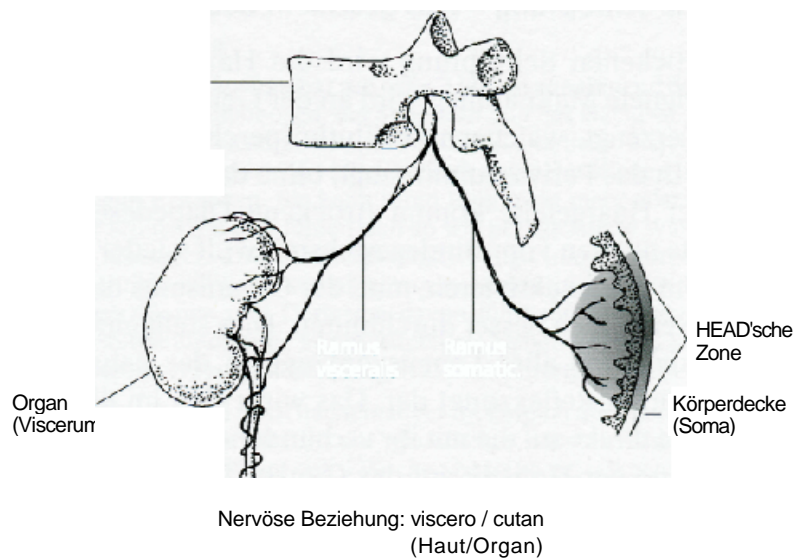


Abb. 2: Niere und Headsche Zone

Die Erforschung dieser Reflexbögen verdanken wir Ärzten wie: *Head* und *McKenzie* 1889 (Headsche Zonen), *von Staa* und *Hansen* 1938, *Dittmar* 1942 und auch Masseuren, wie den Brüdern *Griffin* aus USA 1834, *Ling* in Schweden 1834, *Abrams* 1910, *von Puttkamer* 1947 und *Theirich/Leube* (Bindegewebsmassage) ab 1950. Die Jahreszahlen beziehen sich auf die Hauptveröffentlichungen. Jede am „Außen“ des Körpers angreifende Therapie ist zunächst einmal Segmenttherapie. Wie wir später noch sehen werden, ist die Schröpfung aber mehr als dies.

Trockene Schröpfung - Was geschieht dabei?

Bei der trockenen Schröpfung wird die Haut nicht verletzt. Durch geeignete Maßnahmen wird an der Gelose (Störfeld) ein Saugereiz erzeugt, welcher rote Blutkörperchen aus dem Gefäßsystem in das Perivasculum saugt, ohne daß es zu einer Verletzung der Haargefäße kommt (trockene Diapedese). Diese Extravasate müssen vom Bindegewebsreißwolf wieder entfernt werden. Um ihn zu aktivieren, muß der Organismus die betroffene Stelle erheblich besser durchbluten. Dies stellt eine umfassende Aktivierung aller Lebensvorgänge in der behandelten Zone (gestörten Reflexzone) dar. Das wirkt sich im Sinne der Reflexologie direkt auf die mit ihr verbundenen Zielorgane aus, und im Sinne der Holistik auf das Ganze als wieder normalisierte Informationsrückkoppelung.

Beispiele

Orthopädische Leiden

Der 35-jährige Polizist A.K. leidet seit 10 Jahren (seit einem Sportunfall) an Rückenschmerzen. Aufgrund der Infraktur eines Wirbels und der zusammengesinterten Bandscheibe, hat sich eine geringe Kyphose ausgebildet. Die Rückenstrecker sind im Bereich der Fraktur chro-

nisch verspannt und es haben sich Myogelosen aufgebaut. Die Schmerzen, die im Bereich unterhalb der Frakturstelle liegen, strahlen zum Teil in beide Beine aus. Der Patient ist in seiner Bewegung gehemmt und kann vor allem seinen geliebten Reitsport nicht mehr ausüben.

Die blutige Schröpfung an den Myogelosen, die - wie gesagt - caudal von der ehemaligen Fraktur liegen, bringt zunächst eine sofortige Schmerzbefreiung über Tage. Im Abstand von 4 Wochen, später von einem Vierteljahr wird noch 3mal weitergeschröpft. Durch die Schröpfung brechen offenbar die Anlässe für die Bildung neuer Myogelosen in sich zusammen. Es kommt zu einer regulativen, ständig guten Durchblutung im ehemals gestörten Segment. Die Schmerzen verschwinden für immer und der Patient kann auch größere Belastungen, wie zum Beispiel das Reiten, wieder mühelos vertragen.

Weichteilrheuma

Die 51-jährige Hausfrau hat seit etwa 7 Jahren zunehmend Schmerzen im Bereich der Ellenbogen, der Schultern und des Nackens. Sie treten vor allem beim Fensterputzen, beim Bügeln und beim Wäscheaufhängen auf. In der letzten Zeit klagt sie über angeschwollene Finger morgens beim Erwachen. Sie kann ihren Ring nicht mehr ausziehen, die Finger schmerzen und fühlen sich an wie prallgestopfte Wienerwürstchen. Massagen, Unterwassertherapie, Fango und Chirotherapie sowie Antirheumatika führen nicht zu einer Besserung. Eine Spritzenkur mit Pyrazolonen und Derivaten davon führt nur vorübergehend zu Beschwerdenlinderung, bringt jedoch als Nebenwirkung, Schwindel, Herzbeschwerden und eine Magen-Darm-Störung mit sich.

Die Patientin wird 3mal nacheinander im Bereich der Schultern blutig geschröpft und es wird ihr ein pflanzliches, nierenwirksames Mittel verordnet. Nach Ablauf von 4 Wochen ist sie so gut wie geheilt. Länger andauernde, stark belastende Arbeit (wie z.B. Fensterputzen) führt zu geringfügigen Rückfällen, die im Verlauf weiterer Jahre immer wieder mit einer einzigen therapeutischen Sitzung wegbehandelt werden können.

Gallenleiden

Die jetzt 72-jährige Patientin klagt seit ca. 30 Jahren über rezidivierende Gallenkoliken. Die Galle wurde ihr schon vor 15 Jahren operiert. Es fanden sich Steine. Die Patientin ist cholerisch, hat einen gestörten Schlaf, erschreckende Träume, klagt über migräneartige Kopfschmer-

zen, Schweißausbrüche (klimakterische Hitzewallungen) und einen harten Stuhl. Bei der Durchuntersuchung fällt auf, daß im Gallereflesegment des Rückens eine überaus starke, schmerzhaft Gelose sitzt. Man hat beim Darüberstreichen den Eindruck, daß sich unter dieser Stelle eine varizenartige Ansammlung von Blut befindet.

Die Patientin wird einmal an dieser Stelle blutig geschröpft. Nach 4 Wochen berichtet sie telefonisch, daß die Kopfschmerzen seither nicht mehr aufgetreten seien, auch die Gallenkoliken hätten aufgehört. Der Stuhlgang hätte sich normalisiert und die Hitzewallungen wären drastisch zurückgegangen. Nach einem halben Jahr meldet sie sich wieder in der Praxis. Sie klagt, daß sich nach mehreren Aufregungen die alten Beschwerden wieder eingestellt hätten. Eine erneute Schröpfbehandlung heilt die Patientin für etwa 1 Jahr. In der Folgezeit stellt sie sich 1mal jährlich vor, um diese für sie so segensreiche Therapie durchführen zu lassen. Sie benötige seither keinerlei Medikamente mehr.



Johann Abele

[Das Schröpfen](#)

Eine bewährte alternative Heilmethode

160 Seiten, kart.
erschienen 2010



Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de